6. SOMMERWERKSTATT N.D.W. IN LIETZEN 1996

erde hand & fuss

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG "ERDE HAND & FUSS" AM 20.JULI 1996 UM 15.00 UHR

AUF DEM KUNSTHOF LIETZEN, FALKENHAGENER STR.10

Bis 20.00 Uhr : Theater, Musik und Führungen.

(Am 21.Juli ist die Ausstellung von 12.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.)

GESAMTPROJEKT: EINE ERDE - BRASILIEN / DEUTSCHLAND; DEUTSCHLAND / BRASILIEN.

1.Teil: Sommerwerkstatt in Lietzen

2.Teil: Ausstellung auf dem Kunsthof Lietzen

3.Teil: Austausch und Zusammenarbeit von brasilianischen und deutschen Künstlerinnen

Veranstaltet von: ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin e.V.

Unterstützt durch: Amt Seelow und M*WFK Potsdam.

Marlene Almeida
Av. Goiás - 329
João Pessoa, Paraiba, Brazil
Phone: 08 32 24 23 87

Eva Castiel
Rua Alvorada do Sul 286
CEp 05612-010 - São Paulo, Brazil
Phone: 0 11-81 67 59 6
Studio Phone/Fax: 84 45 35 0

Felicite Codjo
BP 3520 Dakar, Senegal
Phone: 27 22 05

Fanny Feigenson
R. Marechal Hastimphilo de Moura 338 - Apto E/14A
05641-900 São Paulo, SP, Brazil
Phone: (0 11) 8 42 - 20 94

Bettina Hünicke
Driesener Straße 16, 10439 Berlin
Telefon: 0 30/4 45 76 57

Anne Nadja Kaiser
Boxhagener Straße 44, 10245 Berlin
Telefon: 0 30/2 91 96 90

Inge Morgenroth
Naunynstraße 36, 10999 Berlin
Telefon: 0 30/6 14 84 49

Christine Müller
Falkenhagener Straße 10, 15306 Lietzen
Telefon: 03 34 70/2 48

Elke Postler
Bänschstraße 68, 10247 Berlin
Telefon: 0 30/42 78 08 95

Ute Postler-Hennig
Belforter Straße 23, 10405 Berlin
Telefon: 0 30/4 41 77 42

Antje Scholz
Kruschke 7, 15324 Neubarnim
Telefon: 03 34 78/46 81

Annegret Seifert
Gryphiusstraße 07, 10245 Berlin

Erika Stürmer-Alex
Falkenhagener Straße 10, 15306 Lietzen
Telefon: 03 34 70/2 48

Alice de Faria Vinagre
Av. do Expedicionario, 686 - Expedicionarios
CEP 58 041-010 João Pessoa - Paraiba
Fone: (083) 2240276/2215781

Es ist die 6.Sommerwerkstatt, die die Künstlerinnen-Gruppe ENDMORÄNE nach 1989 auf dem Kunsthof Lietzen veranstaltet. Meist wurden dazu auch Künstlerinnen aus dem Ausland geladen, sei es aus Polen, England oder der Schweiz. In diesem Jahr kommen die Künstlerinnen von weither, vier kommen aus Brasilien, zwei von ihnen, Eva Castiel und Fanny Feiginson aus Sao Paolo und zwei, Marlene Almeida und Alice Vinagre aus Joao Pessoa, der Hauptstadt Paraibas und eine Künstlerin, Felicité Codjo ist aus Dakkar im Senegal angereist. Alle anderen Teilnehmerinnen gehören der Künstlerinnengruppe ENDMORÄNE an und kommen aus Berlin und Brandenburg. An dieser Stelle sei vor allem dem Kreis Seelow wie dem Brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft Technik und Kultur in Potsdam für die finanzielle Unterstützung dieser Begegnung und dieses workshops gedankt, der unter dem Thema: "Eine Erde Brasilien-Deutschland", bzw. "Erde - Hände und Füße" steht. Gedankt sei an dieser Stelle auch Tereza de Arruda, die in diesem Jahr schon die Brasilianische Künstlerinnen-Ausstellung ORGANICUS im Brasilianischen Kulturinstitut Berlin und in der Galerie 3 der Sezession 89 in Dresden organisierte und die auch hier hilfreich zur Seite stand. Ich darf aber sagen, daß die Anregung zu dieser gemeinsamen Begegnung und zu dieser künstlerischen Arbeit zwischen deutschen und brasilianischen Künstlerinnen von mir kam, da mir die Teilnehmerinnen teilweise schon lange bekannt sind, die Brasilianerinnen allerdings erst seit 1994. Diese gemeinsamen Arbeitswochen sollen Begegnungen mit dem Andersartigen, dem Unbekannten ermöglichen, nicht nur für die aus der Ferne gekommenen mit einer anderen Klimazone, diesjährig besonders kühlem Sommer, mit einem anderen Licht und einer anderen Vegetation und Farbigkeit und anderen Menschen, Lebens- und Arbeitsverhältnissen, sondern diese Wochen sollen auch künstlerische Anregungen und künstlerischen Transfer über die Kontinente hinweg vermitteln, und es ist zu hoffen, daß auch Künstlerinnen aus Brandenburg in Brasilien arbeiten werden, wo der Austausch zwischen Deutschland und Brasilien schon eine gute Tradition hat.

Das Thema ERDE, unter dem diese Arbeitsbegegnung inmitten von Feldern, wo sich dieses Thema wie von selbst anbietet, steht, ist für alle Teilnehmerinnen nicht neu, es wird aber von unterschiedlichen Prämissen aus angegangen und entwickelt. So widmeten sich beispielsweise Künstlerinnen des Landes Brandenburg, von denen die meisten auch hier vertreten sind, schon 1992 in der ersten Künstlerinnen-Ausstellung des Landes Brandenburg in der Potsdamer Staudenhof-Galerie dem Thema ERDE. Der dazu erschienene Katalog, von Karla Bielang wissenschaftlich betreut, zeigt ganz deutlich den Anknüpfungspunkt auf, den diese Arbeiten suchten. Es ist vor allem eine Rückbesinnung auf die matriarchalische Kulturstufe, auf Rituale, die in oder über der Erde stattfanden, auf archäologische Funde von Frühkulturen, auf neolithische Ausgrabungsfelder von Nordengland, Amerika oder Peru bis Malta oder Gotland, die im Zusammenhang mit feministischer Kunstauffassung gesehen werden, so daß der Begriff Erde - Mutter Erde -Erde als Lebenserhalterin - mit dem Weiblichen, der Fruchtbarkeit, der Geburt, dem Kreativen gleichgesetzt wird. Dieser Ansatz ist bei den Arbeiten der deutschen Teilnehmerinnen auch in dieser Ausstellung vielfach spürbar, vor allem dann, wenn es sich um die Symbolbedeutung des künstlerischen Prozesses und seiner Ergebnisse handelt. Die Erde als eines der vier Elemente wird seit dem Mittelalter meist weiblich dargestellt und Tiere werden durch ihre Brüste genährt. Daher wird auch in der feministisch beeinflußten zeitgenössischen Kunst die Erde als Mutter, als Lebenserhalterin und als Lebensschöpferin begriffen.

Außerdem ist das Thema Erde, das in dieser Ausstellung sowohl das Material, als auch Erdgewächse sowie Formen betrifft von den deutschen Teilnehmerinnen durch die Begriffe Hand und Fuß ergänzt worden. Da Füße mit der Erde eine unmittelbare Verbindung durch Stehen und Laufen besitzen, sie hinterlassen Spuren auf der Erde, während die Hände mit der Erde nur in Berührung kommen, wenn sie diese bearbeiten oder ihre Gewächse und Früchte in die Hand nehmen, wenn sie selbst, so, wie die Erde, schöpferisch sind. In den künstlerischen Prozessen ist diese Gleichsetzung ablesbar.

In den Gestaltungen der deutschen Künstlerinnen tritt zur Bedeutung von Hand und Fuß und ihren 5 Fingern bzw. 5 Zehen auch die Symbolik der Zahl 5, die sich nach Augustin auf die 5 Sinne bezieht oder auch an die 5 Wundmale Christi erinnert. In ihrer Gesamtzahl 10 hatten waren das Maß aller über sie hinausgehenden Zahlen. In der Bibel gilt die 10 als Hinweis auf ein vollkommenes Ganzes, ich erinnere an die 10 Gebote !
bezieht, außerdem assoziieren Hände wie Füße Wurzeln oder Astwerk ungefähr in der Gestalt, wie die Nymphe Daphne von Apollo verfolgt, sich in einen Baum verwandelte.
Für die Brasilianerinnen, insbesondere für Marlene Almeida, deren Thema die Erde immer gewesen ist, als es hierzulande noch nicht en vogue war, liegt dieser feministische Aspekt fern. A priori fühlen die Künstlerinen sich mit ihrer heimatlichen Erde, mit der Natur und Landschaft, ihrer Geschichte anders verbunden, ja verschmolzen und ihr Verhältnis geht aus einer gewachsenen Tradition hervor, als es bei uns Europäern der Fall ist. Der Umgang ist direkter, unmittelbarer, auch dann, wenn er auf Vernichtung gerichtet ist.

Unsere sich in Jahrhunderten entwickelte Distanz, wird in bewußten Vorgängen mühsam wieder überwunden werden, während die Verbindung in dieser Region der Erde offenbar niemals verloren ging, selbst in einer 17 Millionen Stadt wie Sao Paolo nicht. Erde und Natur haben in Brasilien bis heute eine weitaus bestimmendere, ja erhabenere, stärkere und auch erreichbare Kraft im Leben eines jeden dargestellt, als es in den letzten Jahrhunderten in Europa der Fall war. Außerdem ist Brasilien vom Naturverständnis Afrikas geprägt, daher bilden Natur und Kunst in den Werken der Künstlerinnen eine Einheit, sie wurzeln in einem inneren Bedürfnis. Erst seit kurzem scheint man sich des drohenden Verlustes und der Gefahren bewußt zu werden, die beispielsweise durch den Raubbau brasilianischer Regenwälder und durch zunehmende Technologisierung und Industrialisierung hervorgerufen werden. Der Umgang mit der Natur, der Erde und der Landschaft hat etwas Selbstverständliches an sich und gehört nicht, wie in Europa einer künstlerischen Strömung an. Bewußt

hat man sich seit den zwanziger Jahren von der Kunstentwicklung in Europa absetzen wollen und die eigenständige Gestaltungskraft brasilianischer Gegewartskunst als "brasilianidade" unter Beweis gestellt:

In der europäischen zeitgenössischen Kunst besitzen die künstlerischen Arbeiten vielfach einen gewollten, einen programmatischen Touch, der im Zusammenhang mit mehreren zeitgenössischen Kunstströmungen steht: landart, natural copies, art archeologique , feministische Kunst, etc. und last, but not least als ein künstlerischer Aufruf zur Naturerhaltung und -bewahrung unter ökologischem Gesichtspunkt gelten soll.

Die Absicht, diese Ausstellung im Schloß Gusow zu zeigen, fand dort leider keinen Zuspruch, so daß wieder auf die örtlichen Gegebenheiten, Stall und Hof zurückgegriffen werden mußte. Wir hoffen, daß diese interessante Ausstellung, in der sozusagen zwei, ja drei Kontinente unter einem Thema aufeinandertreffen, noch im Anschluß in Berlin gezeigt werden kann.
Nun zu den einzelnen Künstlerinnen:
Felicité Codjo erstmals in Deutschland und in ihrer senegalesischen Heimat bisher stark farbig und figürlich sowie von europäische Kunst beeinflußt, arbeitend, hat hier erstmals, weit weg von ihrem Kontinent, die Farbe und die Materialität dieser Erde dort für sich entdeckt. Vielleicht brauchte sie diese Distanz, diese Anregung, diese Sehnsucht nach Wärme, Sonne und nach der Erde Afrikas, um sie in sich selbst zu entdecken. In Lietzen entstanden ihre ersten abstrakten, aber auf den Gegenstand ERDE bezogenen Arbeiten. Mit den Naturfarben aus Brasilien und den Erdtönen aus dem Oderbruch hat sie das Gelbocker der Wüste, den Sandsturm, die Erdaufbrüche, die daraus springenden heißen Geisire, Dämpfe oder Feuerschwaden visualisieren können.
Marlene Almeida hat Teile ihrer Installation aus Brasilien mitgebracht, die Arbeit auf Papier, die geteilte Erdkugel, entstand hier. Die Installation, bestehend aus zwei Formen gehärteter Zellulose, die mit Erdfarben beschichtet sind,

scheinen gewachsene Erdformationen, sich vorwölbende Erdkrusten zu sein. Sie wirken metallen-schwer, doch das Material ist federleicht. Die geschlossene Form wurde in verschieden breite Segmente zersägt, deren Teile nun mit unterschiedlichen Zwischenräumen in immer neuer Variation locker geordnet werden können, so daß aus einer festen eine vielgliedrige Gestalt entstanden ist. Die von Marlene Almeida in langwierigen Prozessen gewonnenen Farbpigmente aus verschiedenen Erdfarben, überziehen die plastischen Formen, sie brechen auf, sind porös, zeigen Risse und erinnern an rostiges Eisen oder an alte Baumstämme. Hier hat sie diese brasilianischen Erden mit jenen aus dem Oderbruch in einer Komposition vereint. Marlene Almeida entnimmt nicht nur ihre Materialien - Ton, Pigmente,- der Erde, sondern sie entlehnt auch ihren Formenkanon den Wachstums- und Gestaltformatien der Erde und Natur.

Alive Vinagre hat auf ihre Leinwandbahnen naturnahe Elementarzeichen gesetzt, mit farbigen Bändern durchzogen, die verschiedene Punkte ihrer Gestaltung in Verbindung bringen, Blättern und Blüten verwendet und statt des Menschen eine kleine Puppe hineingesetzt oder menschenähnliche Formen gefunden, die isoliert am Rande oder inmitten weißer oder ockerfarbener Felder kontrastieren.

Eva Castiels Thema unterscheidet sich von den anderen, denn ihr Motiv ist die Großstadt, ist Sao Paolo, sind Architektur- und Straßenlabyrinthe, ist die urbane Landschaft, ist die bebaute Erde und die vom Menschen verunstaltete Natur, die sie ausschnitthaft vergrößert oder wie ein Puzzle zusammensetzt. Das Labyrinth wird ihr zum Symbol der Stadt und ist doch ein erdbezogenes Motiv alter Kulturen und Kulte, das durchschrittenwurde, um in den Schoß der Erde zu gelangen. Hier nun hat sie Landschafts- und Vegetationsmotive in willkürlich geschnittene Elemente zerlegt, die in neuer Zusammensetzung zu falschen Bildern führen, zu einer zerstörten Natur und Erde. In Eva Castiels Arbeit wird der Verlust der Natur und ihre Zerstörung durch Mensch und Menschenwerk angeprangert, also doch ein Appell.

Fanny Feiginson widmet sich vorwiegend derInstallation, ob in

Israel, wo sie sich lange Zeit aufhielt oder in Brasilien. Oft werden Erden oder Sand zu Felder ausgebreitet oderzu Bergen aufgeschüttet und mit moderner Technik etwa eines laufenden oder stehenden Bildes auf einem Monitor konfrontiert. Auch ist es die Gegensätzlichkeit von Lebens- und Wachstumsprozessen auf der Erde, mit denen sie sich beschäftigt und deren widersprüchliche Erscheinungen von Härte und Weichheit, von Kälte und Wärme, von Licht und Schatten, von Stagnation oder Bewegung, von Nähe und Ferne oder von Süße und Bitterkeit durch widersprüchliche Materialien oder Stoffe umgesetzt werden, etwa mit Honig, mit Steinen, Ästen oder Sand.

Auch die deutschen Künstlerinnen haben das Thema Erde unterschiedlich aufgegriffen.
Mit **Christine Müllers** Enviroment beginnt außerhalb des Hofes mit dem Thema der Sommerausstellung. Vom Weg aus führen uns Fußspuren dorthin, wo die Stufen einst in den alten Hauseingang führten, hat sie die Betontreppe mit Ziegelrot, aus zermahlenen Backsteinen gefärbt und darauf Erden aus all den Ländern in die sie gereist ist oder die sie geschenkt bekam, gehäuft, aus Marokko und Griechenland, dem Oderbruch oder Brasilien. Erde aus drei Kontinenten, Amerika, Afrika und Europa sind hier wie auf einem Altar zum Sinnbild der Schöpfung geworden. Ein übergroßer kaschierter Fuß, der Fuß des Menschen, betritt die Stufen, als zeichen, daß der Mensch sich die Erde untertan machte oder daß er sie auch zerstörte ?, In den flankierenden Büschen hängen Hände, die einen unterschiedlichen Ausdruck haben, die geballte Faust oder den erhobenen zeigefinger, den abwärts gerichteten Daumen oder den Segensgestus
Hände und Finger in ihrer eigenen Sprache und Ausdrucksweise.
So zeigt **Bettina Hünicke** sowohl Frottagen von Steinen und Hölzern, die sie hier vor Ort fand und formte Hände und Füße vieler Teilnehmerinnen ab, die sie zu einer Collage in Erdform verschmolz, um auf diese Weise auf Marlene Almeidas Form der gespaltenen Erdkugel zu antworten.
Auch **Anne Nadja Kaiser** bezieht ihre Arbeit auf die Zahl Fünf und auf das Geheimnis das Erde birgt. 5 verschiedengroße Gefäße

oder Behälter, gewoben aus Zeitungspapier und partiell mit Tee gefärbt oder mit einem Latex-Erde-Gemisch bestrichen, hängen in unterschiedlicher Höhe gereiht, sind mit Erde gefüllt, und außen wie innen zu sehen. Das Gefäß wird hier zum Symbol der Erde, die von der Künstlerin als ein Behälter allen Lebens und Sterbens gesehen wird, dessen Oberfläche wir allein sehen können, während uns die innere Erdtiefe ein Geheimnis bleibt. Die Verwendung von Zeitungspapier, wie auch die äußere Bemalung wird hier als Botschaft oder Information des Menschen verstanden.

Verwandt dieser Idee von Anne Nadja Kaiser ist die Arbeit von **Antje Scholz.** Aus geschälten Weidenruten wurde ein zeltartig wirkender Erdhügel gebaut, dessen Außenhaut aus 9 Teilen von kaschiertem Drahtgeflecht besteht. Dieses wurde mit Oderbrucherde, Rus und Rost bemalt und mit Fingern aufgetragen, diese Spuren sollen den rätselhaften, oft ziellosen Wegen des Menschen auf Erden gleichen, während das Innere des zeltartigen Erdhügels wie eine schützende Höhle wirkt.

Annegret Seifert hat für ihren Beitrag die eigenen Handabdrücke benutzt, indem sie diese in ein Erde-Ton-Latex-Gemisch gedrückt hat. Diese Abdrücke der Handform und der Handlinien hat sie Erdabgüssen von Feldern entgegengestzt, in die sie die Spuren der Füße verlor.

Ute Postler hat für ihre Installation, bestehend aus 5 Gittern, die sie aus Holunderzweigen gearbeitet hat, und denen im übertragenen Sinn, ähnlich wie die Schneeschutzgitter, eine Schutzbedeutung zukommt. Das Flechtwerk aus jeweils 5 aufsteigenden Weidenruten bestehend, gleicht nicht nur einer Pflanze, sondern auch gespreizten Händen oder Füßen. Als ein Lebenssymbol aufgefaßt, entwickeln sie für Ute Postler eine harmonische Form.

Elke Postler hat, ähnlich wie Alice Vinagre, 5 Stoffbahnen mit Erde bearbeitet und sie mit Naturmaterialien, Blättern, Blüten, Gräser, in Verbindung mit Elementarzeichen bearbeitet. Die Zahl Fünf weist auf die Hand oder den Fuß hin und bringt sie mit der erdigen Farbigkeit in Zusammenhang.

Marlene Almeida

Nasceu em Bananeiras, PB, Brasil em 07.05.1942.
Born in Bananeiras. PB. Brazil in May 5th. 1942.

Formação (Education)

1959 a 1963	Bacharelado em Filosofia, Faculdade de Filosofia da Universidade Federal da Paraiba.
1959 a 1960	Curso de Iniciaçãoà Pintura, Colégio Nossa Senhora das Neves, João Pessoa.
1963	Arqueologia, Antropologia e Preservação de Sítios Históricos, Instituto Paraibano de Arqueologia e Antropologia.
1977	Curso de desenho artistico, Coordenação de Extensão da Universidade Federal da Paraiba.
1978	Curso de Pintura, Coordenação de Extensão da Universidade Federal da Paraiba. Curso de Escultura, Coordenação de Extensão da Universidade Federal da Paraiba. Curso de Xilogravura, Coordenação de Extensão da Universidade Fedral da Paraiba.
1979	Curso de Conservação de Bens Culturais, Coordenação de Extensão da Universidade Federal da Paraiba.
1980	As culturas mundiais e sua influência na Arte Moderna, Universidade Federal da Paraiba.
1981	Arte-Xerox, Núcleo de Arte Contemporânea da Universidade Federal da Paraiba, Prof. Hudinilson Jr.
1982	Curso de Conservação de Papéis, Escolinha de Arte do Recife, Prof. Edson Mota. Curso de Fabricação de Papéis, Núcleo de Arte Contemporânea da Universidade Federal da Paraiba, Prof. Diva Buss. Curso de Iniciação em Conservação de Bens Culturais, Funcep/Funap/Universidade Federal da Paraiba.
1988	Tradição e Modernidade na Arquitetura Brasileira, Departamento de Arquitetura da Universidade Federal da Paraiba.
1991	Problemas de Arte e da Arquitetura Contemporânea, Departamento de Arquitetura da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa. PB.

Seminários/Encontros (Seminars/Meetings)

1983	I Ciclo Estadual das Artes Plásticas. Secretaria de Educação e Cultura do Estado da Paraiba.
1984	Seminário Nacional de Melhoria de Materiais, Instituto Nacional de Artes Plásticas/Universidade Federal de Minas Gerais, Belo Horizonte, BH. Seminario 400 Anos de Artes Visuais na Paraiba, FUNARTE/Núcleo de Arte Contemporânea da Paraiba, João Pessoa. PB.

1987 Produção Cultural, uma abordagem empresarial. FUNAPE/Universidade Federal da Paraiba/SENAC, João Pessoa, PB.
Encontro de Cultura da Paraiba (convidada especial).
SUDENE/PRAC/Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
1991 Encontro Paraibano de Artes Plásticas (coordenadora), Fundação Espaço Cultural da Paraiba, João Pessoa, PB.
1995 Festival de Arte da Paraiba-FENART (debatedora), Fundação Espaço Cultural da Paraiba, João Pessoa, PB.

Exposições Individuais (One-Person Exhibitions)

1979 Galeria Tomás Santa Rosa, João Pessoa, PB.
1982 Argila, Hotel Tambaú, Seminário Internacional sobre Urbanização dos Paises em Desenvolvimento. João Pessoa, PB.
Casa da Mulher, Festival Nacional das Mulheres nas Artes, São Paulo, SP.
1983 Terra, Departamento de Arte e Comunicação da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
Da Esperança a Ser Reinventada, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
1984 Fruto da Terra, Escolinha de Arte do Recife, PE.
Fruto da Terra, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
1985 Museu de Arte da Bahia, Salvador, BA.
Terra da Terra, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
1986 A cor da Terra, Centro de Criatividade, Fundação Cultural de Brasilia, DF.
1987 Paço das Artes, São Paulo, SP.
Galeria Ars, Artis, São Paulo, SP.
Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
Museu da Universidade do Pará, Belém, PA.
1988 Documenta Galeria de Arte, Mostra durante o curso de manufakura de tintas, São Paulo, SP.
Terra, Pinacoteca da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
Terra Nua, Galeria Gamela-Tambaú, João Pessoa, PB.
1989 Natureza Naturante, Sala Espicial na Mostra "Tempos e Espaços dos Abismos 2", Galeria Metropolitana de Arte Aloisio Magalhães, Recife, PE.
1990 Terra Viva, Galeria Ars, Artis, São Paulo, SP.
Paisagem para Schemberg, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
1992 Galeria Gamela, João Pessoa, PB.

Exposições Coletivas (Collective Exhibitions)

1992 Workshop Brasil-Alemanha, Paço Imperial, Rio de Janeiro, RJ; Centro de Criatividade de Curitiba, PR.
Workshop Berlim-Paraiba, Espaço Cultural, João Pessoa, PB.
Coletiva de Artistas Paraibanos, Recife, PE.
Tempos E Espaços dos Abismos V, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
Viva Yanomamis Vivos, Conjunto Nacional da Caixa Econômica, Brasilia, DF.
Projeto Omame (Eco 92), Galeria Athos Bulcão, Brasilia, DF.
Artistas Latinoamericanos, Fundação Casa de José Americo, João Pessoa, PB.
Workshop Brasil-Alemanha, Museu de Arte Contemporânea, São Paulo, SP.
1993 Exposição Coletiva 144, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
Artistas Plásticos Paraibanos, Pinacoteca da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
I Circuito Cerrado, Pavilhão de Exposições do Parque da Cidade, Brasilia, DF.
Coletiva 149, Galeria Gamela, João Pessoa, PB.
1994 Coletiva Inaugural, Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.
Galeria Artigo 220, João Pessoa, PB.
Salão Municipal (artista convidada), Espaço Cultural, João Pessoa, PB.
Cerâmica/adereços, Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.
Um Olhar Sobre os Trópicos, Museu Amadeo de Souza Cardoso, Amarante, Portugal.
Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.
1995 Galeria Falcone, Exposição Innaugural, João Pessoa, PB.
Galeria Gamela 20 Anos, João Pessoa, PB.
Galeria Art. 220, João Pessoa, PB.
Terra Brasilia, Brasilia, DF.

Cursos, Palestras e Conferências Ministradas
(Courses/Lectures/Conferences)

Cursos:

1982 Pigmentos e resinas naturais. Festival Nacional das Mulheres nas Artes. Casa da Mulher, São Paulo, SP.

1983 Pigmentos e resinas naturais. Museu de Arte Moderna do Rio de Janeiro, RJ.
Manufatura de Tintas: pigmentos e resinas naturais. Museu de Arte Moderna do Rio de Janeiro, RJ.

1984 Manufatura de tintas à base de pigmentos e resinas naturais. Escolinha de Arte do Recife, Recife, PE.

1986 Manufatura de tintas à base de pigmentos e resinas naturais. VII Curso Interamericano de Desenho Artesanal de Brasilia, Brasilia, DF.

1987 Materiais naturais. Curso para integrantes do Departamento Cultural da Secretaria de Cultura do Estado de Pernambuco, Recife, PE.
Pigmentos e resinas naturais. Museu da Universidade Federal do Pará, Belém, PA.

1988 Materiais artísticos naturais. Departamento de Arte e Comunicação da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
Manufatura de tintas naturais. Documenta Galeria de Arte, São Paulo, SP.

1989 Materiais artisticos naturais. Centro Paulus de Estudos Goetheanísticos, São Paulo, SP.

1992 Pigmentos e Aglutinantes. Fundação José Augusto, Natal, RN.

1994 Técnicas de Pintura. Centro de Artes Visuias Tambiá, João Pessoa, PB.
Oficina de Pintura. Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.

1995 Técnicas de Pintura. Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.
Oficina de Pintura. Centro de Artes Visuais Tambiá, João Pessoa, PB.

Palestras e conferências:

1983 Terra. Departamento de Artes e Comunicação da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.
Materiais artísticos. Prodiarte. Secretaria de Educação e Cultura
Pigmentos resinas naturais. Museu de Arte Moderna do Rio de Janeiro, RJ.

1984 Manufatura de tintas. Curso de Especialização em Educação Artística da Universidade Federal da Paraiba, João Pessoa, PB.

1985 Materiais de Trabalho. VIII Festival de Arte da Paraiba.
Materiais artisticos. Escola de Belas Artes da Bhia, Salvador, BA.

1986 Recursos naturais na expressão. Seminário da Organização dos Estados Americanos OEA/CIDAP. Universidade de Brasilia, DF.

1988 Litoral Sul. Departamento de Arquitetura. Universidade3 Federal da Paraiba. João Pessoa, PB.

1989 Los Colores Naturales en el Arte. Conferência no Museu Nacional de Belas Artes. Bienal de Havana, Havana, Cuba.

1995 Arte e Técnica. Palestra no Departamento de Arquitetura da Universidade Federal da Paraiba.

Outras Atividades (Other Activities)

Restaurações:

Restauração e Conservação de pinturas para a exposiçã "Anos 60". NAC/UFPB.
Membro da Equipe de Tereza Carmem Diniz durante a restauração da imaginária da Igreja de São Francisco e Convento de Santo Antônio, João Pessoa, PB.
Coordenação de Workshops e curadoria de exposições nacionais e internacionais.
Elaboração de projetos culturais.

Confecção de painel:

Pintura e montagem do outdoor (6,0 m x 3,0 m) "A paz aindae possivel" em parceria com Sandoval Fagundes, Praça Vidal de Negreiros, João Pessoa, PB.

Abbildungsverzeichnis

1. "Samen/Keime"
   Gruppe von acht Arbeiten, Erdpigmente auf Papier, 60 x 42 cm

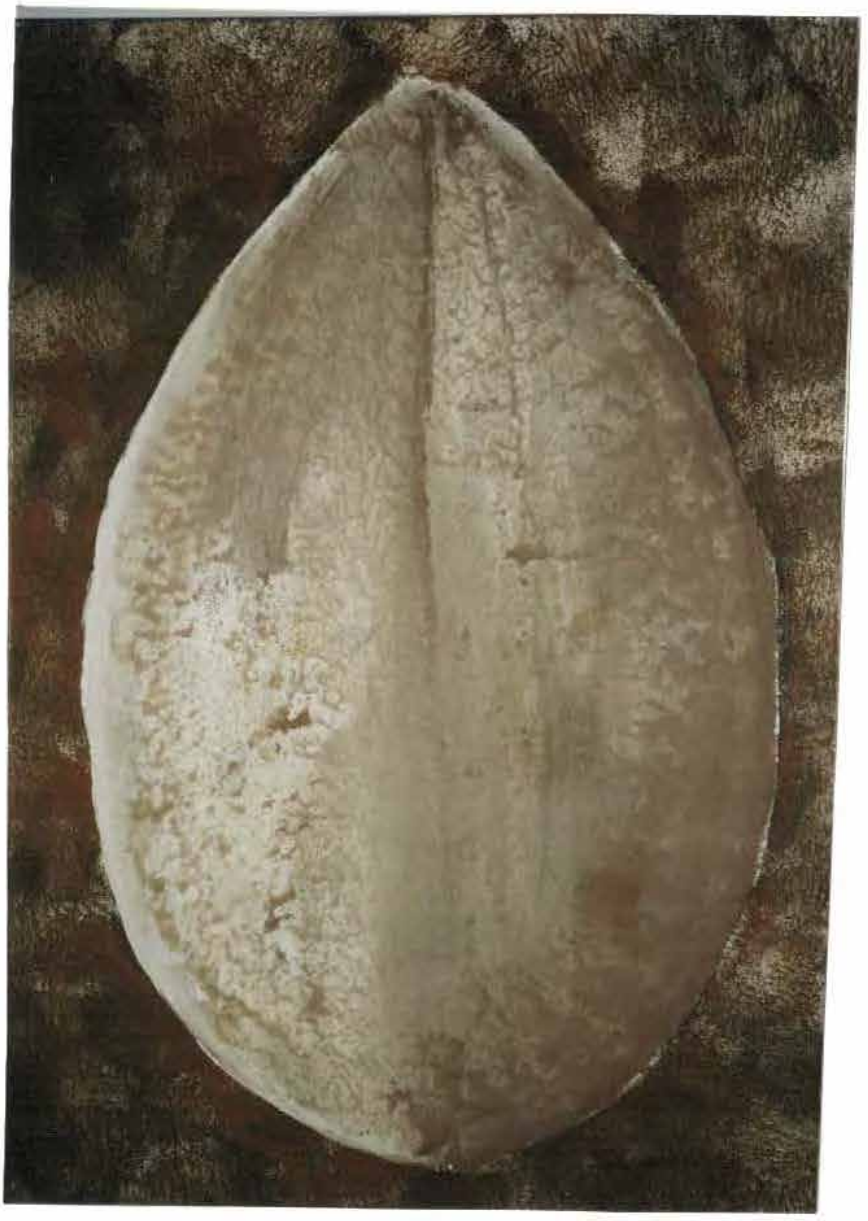
2. "Geteilte Erde"
   Erden auf Leinwand, 2 Teile je 125 x 90 cm

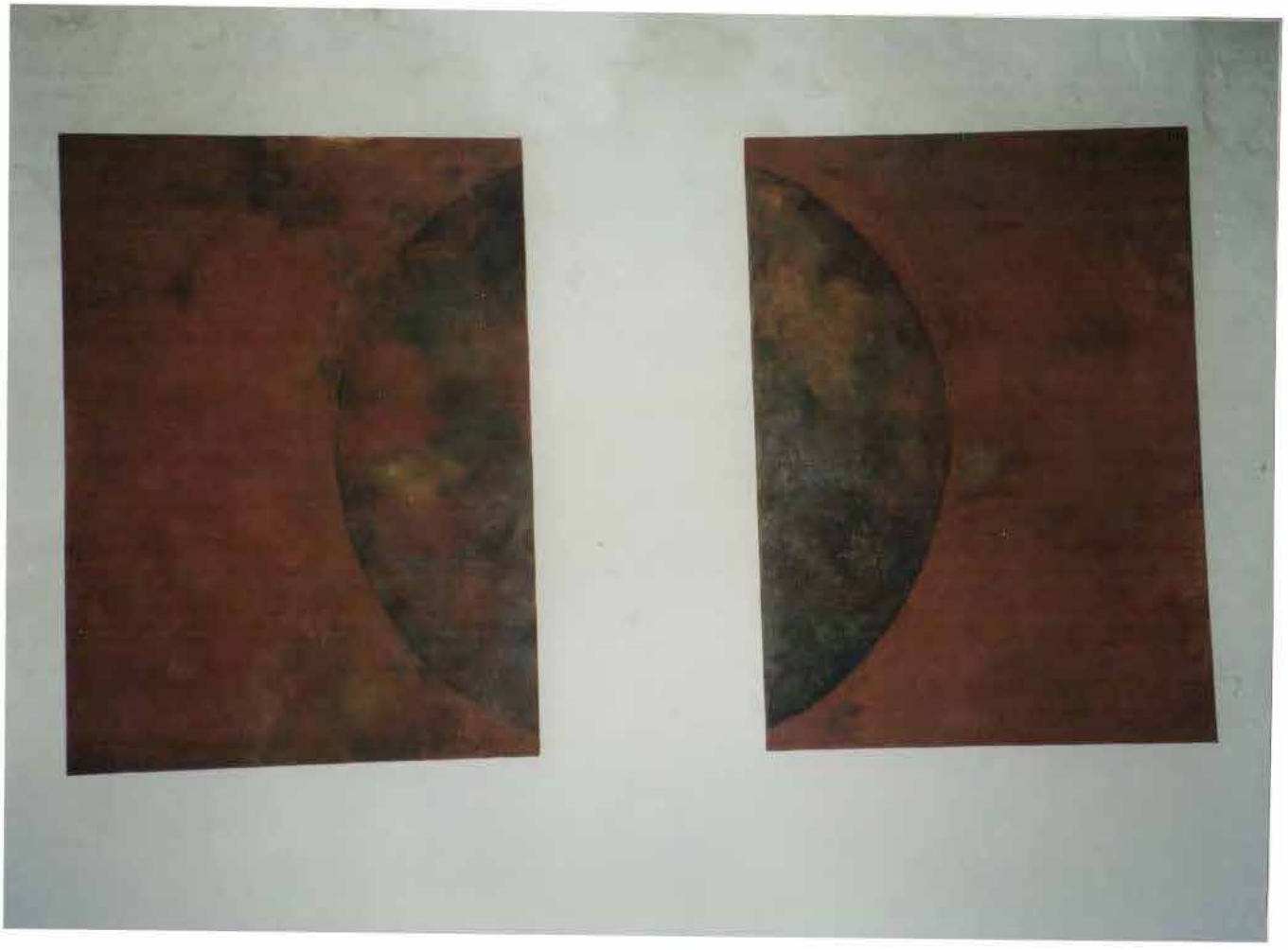
3. "Gebirge Sägen"
   Zellulose und Erden, ca. 30 x 120 x 25 cm

Gedanken

Marlene Almeida arbeitet mit dem fein kalkulierten Gegensatz: Der abstrahierten "reinen" Form und dem organischen reinen Material. Daß es der Künstlerin hierbei um den elementaren Ausdruck von Naturhaftigkeit geht, ergründet der Betrachter erst auf dem zweiten Blick und durch gedanklich-emotionales Zusammenfügen der beiden Abstraktionsebenen. Hierin zeigt sich, daß Marlene Almeida ihrer ersten Profession, der Philosophie, die Treue gehalten hat. Ihre Hinwendung zur bildenden Kunst und in diesem Metier zur Erde als Material und Agens ihrer Arbeiten ist weder intuitiv noch zufällig, sondern getragen von weltanschaulichen Einsichten und einer kontinuierlichen und akribischen Auslotung der Dimensionen des Themas. Geologische Exkursionen zu den Erdschichten und Erdfarbregionen, eine Landkarte mit den Fundorten der differenzierten Farbtöne, die Betrachtung der Kräfte Wind, Wasser, Korrosion, welche auf die Landschaftsformen einwirken und eine ständige Veränderung hervorrufen und schließlich das mehrmalige Ausschlämmen der Erdproben bis das Pigment rein hervortritt bilden das methodische Umfeld ihrer bewußten künstlerischen Arbeit. Diese Intensität erlaubt ihr die "Erfindung" ihrer Abstraktionen und sichert deren Authentizität.

Dr. Karla Bilang





Felicité Codjo

Curriculum Vitae

Nom:	Codjo
Prenom:	Felicité
Nationalite:	Senegalaise
Date et lieu de naissance:	le 20 Octobre 1957 a Dakar
Profession:	Artiste Peintre
Adresse:	BP: 3520 Dakar RP

Expositions Principales

1987	Préfespac
1989	Bicentenaire de la Révolution Française
1990	Biennale des Arts et des Lettres de Dakar
1992	Femi' Art
	UNICEF
	5 ème Salon des Arts
	Exposition d' Art Plastique (FRANCE)
	Biénnale Internationale des Arts de Dakar
1993	Exposition-Programme des Nations Unies pour le Développement et
	Centre d'Information des Nations Unies (CINU)
1994	Semaine de la Francophonie
	5 ème Conférence Régionale Africaine sur les femmes à Dakar
	Festam-Exposition Sénégalo-Américaine Décembre 1994
1995	Exposition Sénégalo-Souisse-Février
	Exposition-Centre d' Information-Nations Unies Journée de la Presse
	Exposition Musée IFAN de Dakar
	Exposition-Espace pluriel Hotel Terranga Mai-Août
	Exposition Sénégalo-Suisse Juillet-Août (SUISSE)
	Exposition Sénégal-Malienne
	Exposition de femmes (FEMIN'ART)
	6è Salon des Artistes Sénégalais

Oeuvres Acquises Par Les Orgtanismes Publics

Mairie de Dakar
Banque B.C.E.A.O.

Abbildungsverzeichnis

1. "Wege"
   Erden, Bindemittel, Sisalfarben auf Papier, 115 x 48 cm

2. "Oase"
   Erden, Bindemittel, Sisalfarben auf Papier, 92 x 60 cm

3. "Rinde"
   Erden, Sand, Bindemittel auf Papier, 92 x 60 cm

Gedanken

Ich komme aus Senegal und bin sehr froh, daß ich an dem Workshop in Lietzen teilgenommen habe. Die Arbeit hier war mit vielen Begegnungen verbunden, z. B. das Kennenlernen von Erika und Christine (Kunsthof Lietzen), eine Menge wunderbarer Überraschungen - das Treffen deutscher und brasilianischer Künstlerinnen. Es war die Gelegenheit, eine Menge Dinge zu teilen und nicht zuletzt die Entdeckung der Arbeit mit einem neuen Material: Erdpigmente. Ich habe mir die Freiheit genommen, die Erde zu bearbeiten (mit Messer und Händen) und erinnere mich dabei an eine andere Form der "Bearbeitung" im Sinne von Zerstörung durch den Menschen. Dies ist die negative Vision, die ich versuche, in meinen Arbeiten zu zeigen.

Eva Castiel

Eva Castiel was born in São Paulo, Brazil.
Shè started her artistic orientation in 1979 and studied with Magliane, Ubirajara Ribeiro and Carmela Gross.

Selected Solo Exhibitions

1981	Suzane Sassoun Gallery, S.P., Brazil
1982	Spazio Pirandello, S.P., Brazil
	Deco Gallery, S.P., Brazil
1985	Art Brazil Gallery, S.P., Brazil
1986	Fiatal Muvészek Klubja - Budapest
1987	Exhibition at São Paulo Cultural Center, S.P., Brazil

Selected Group Exhibitions

1980	28th Piracicaba Salon of Fine Arts, S.P. - Bronze Medal
	23rd São Bernardo do Campo Salon of Fine Arts, S.P. - Gold Medal
1981	10th Exhibition of Plastic Arts Bunkyo, S.P. - Prize Aquisition
	The Japan International Artists Society Chuo-Ku, Tokyo
	2nd São Paulo Salon of Plastic and Visual Arts, S.P.
1982	Collective Didactic Exhibition - Paço das Artes, S.P.
	1st São Paulo Salon of Contemporary Art, S.P.
1983	Brazilian Culture Fair - Biennial - S.P.
	Humberto Cultural Center Collective Exhibition
	26th Pernambuco Salon of Plastic Arts - Recife
1984	Bunkyo Salon - S.P.
	International Mail Art Exhibition - Budapest
	Ibizagrafic 84 - 9th Biennial Exhibition - Ibiza, Spain
	The 10th International Independents Exhibition of Prints in Kanagawa 84
1985	International Collective Exhibition - Budapest
	15th Exhibition of Plastic Arts Bunkyo - Bronze Medal
1986	Shar-Hanequev Open University, Israel
	The 7th Int. Impact Festival 86 - Kyoto City Museum- Japan
1987	International Collective Show - Budapest
1988	20 Brazilian artists invited to the 1st Brazil - China
	Show - Chinese Art Gallery - Peking
	5th Brazilian Show Plastic Arts of the Mokiti Okoda - S.P./Rio de Janeiro/Brasília
	Collective Brazil Com Tempo/Art, New York
1989	Three Womem Collective Show - Paço das Artes, S.P., Brazil

Abbildungsverzeichnis

1. "Puzzle"
   Ziegelsteine, Puzzle, 4,0 x 4,0 m

2. "Puzzle"
   Ziegelsteine, Puzzle, 4,0 x 4,0 m

3. "Häuser und Städte"
   Nähtechnik, 1,50 x 1,50 m

4. "Häuser und Städte"
   Nähtechnik, 1,50 x 1,50 m

Gedanken

In meiner letzten Ausstellung in der Gallerie Monica Filgeras, São Paulo, Brasilien, thematisierte ich das Labyrinth. Es war einer Fortsetzung meiner Arbeit über Gebäude in Metropolen. Als ich die Einladung erhielt, mich mit Landschaften auseinanderszusetzen, dachte ich daran, meine Arbeit über Gebäude und urbane Landschaften fortzusetzen - als Labyrinthe, die die Natur verschmutzen. Ich wollte das serielle Bild beibehalten, das die Gebäude der Städte hergeben und zugleich die Komplexität der modernen Architektur vereinfachen. Aus dieser Denkrichtung entwickelte sich meine Beschäftigung mit dem Puzzlespiel.
Sowie es bei der Suche nach dem Ausgang aus dem Labyrinth einen Prozeß des Suchens und des Scheiterns gibt, so gibt es bei Puzzlen durch den immer gleichen willkürlichen Schnitt der Elemente eine ähnliche Schwierigkeit des Aufbauens.
Die Bilder des Puzzles rufen in ihrer starken und perfekten Formengebung Wünsche hervor. Sie bestehen in ihrer Einfachheit aus armen und illusorischen Elementen. Ihrer Entstehung ist situationsbedingt, die Information, aus denen sie konstruiert sind, sind falsch. Trotz aller Zweifel und des Zögern beim Zusammensetzen, gibt es in einer Sache keine Zweifel: Sie waren vor der Montage perfekt kalkuliert und studiert.
Meine Arbeit ist eine Montage aus 200 Puzzlen mit Tier- und Landschaftsmotiven, aufgesetzt auf einem Unterhalt von 30 cm Höhe und einer Oberfläche von 4 x 4 m.

Fanny Feigenson

Born 1949 in São Paulo, Brazil

Education

1970/71	School of Architecture at Universidade Mackenzie, São Paulo
1974	Bachelor's degree in Drawing and Art Education, Faculdade de Comunicações e Artes, Universidade Mackenzie, São Paulo.
1991	Master's degree program in Art, Universidade Mackenzie, São Paulo
1995	Qualifying exam for Master's degree.

Solo Exhibitions

1977	Watercolors and silkscreens at Galeria de Arte of the Associação de Engenheiros e Arquitetos de Santos, São Paulo
1986	Watercolors at Uptown, São Paulo
1990	Painting at Galeria Paulo Prado, São Paulo
1993	"Involvement", installations at Sesc Pompéia, São Paulo

Group Exhibitions and Art Salons

1977	5th Salão Jovem de Santos, São Paulo
1987	Group exhibition at Oficinas Culturais Três Rios, São Paulo
	Group exhibition at Arvoredo, São Paulo
1988	First Art of Guarulhos, São Paulo
	Group exhibition at Galeria Metropolitana, São Paulo
	45th Paraná Salon of Contemporary Art, Curitiba, PR
1989	Pró-Indian Group exhibition at Galeria Documenta, São Paulo
	7th São Paulo Salon of Contemporary Art, São Paulo
	Group exhibition at Galeria Miriam Mamber, Artwear & Design, São Paulo
1990	Group exhibition at the Palácio das Artes of the Fundação Clóvis Salgado, Belo Horizonte, MG
	Group exhibition at the Meseu de Arte Contemporânea do Paraná, Curitiba
1991	Group exhibition at Arvoredo, São Paulo
1992	Group exhibition at the Museu de Arte Contemporânea of the University of São Paulo
1993	Guest artist at the Watercolor Salon, Faculdade Santa Marcelina, São Paulo
1994	Group exhibition oft watercolors in Chicago, Illinois, USA
	Group exhibition at Circuito da Barra Funda, São Paulo
1995	Group exhibition at the Museu de Arte Moderna de São Paulo

Abbildungsverzeichnis

1. Arbeitsfoto "SWEET - BITTER"

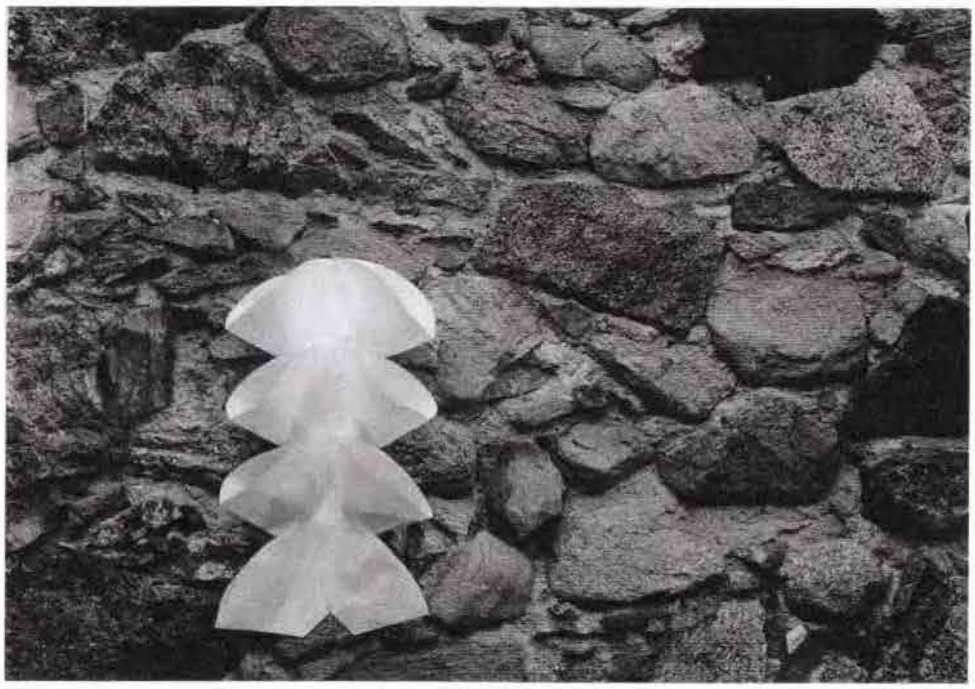
2. Arbeitsfoto "SWEET - BITTER"
Kupfer, Honig, 800 x 10 x 100 cm

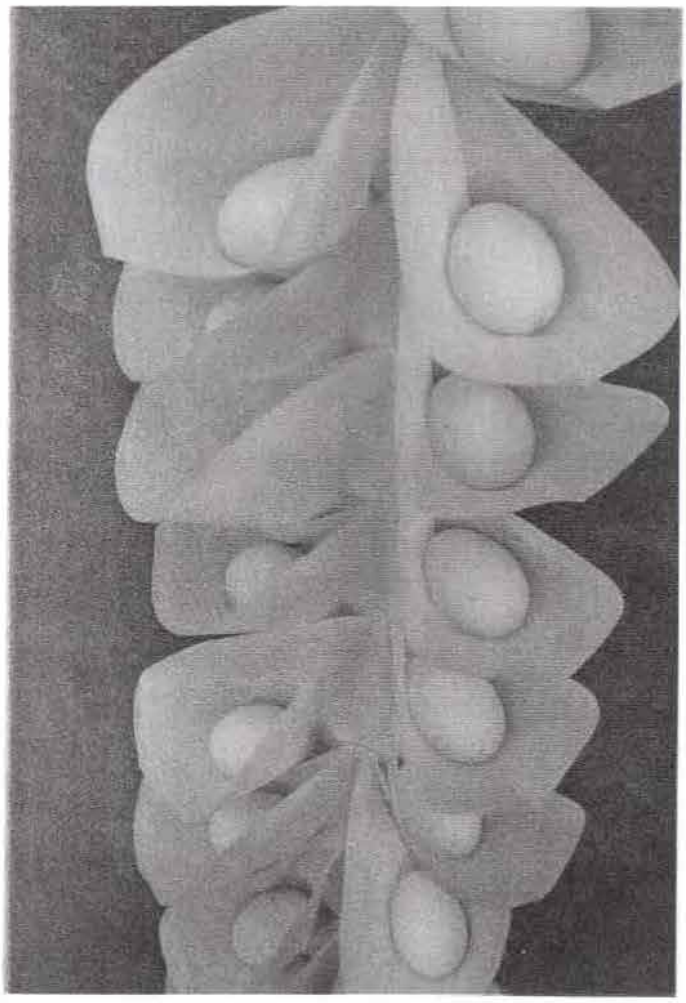
3. "Hommage a Brancusi", Detail
Eier, Kaffeefiltertüten, 378 x 20 x 17 cm

4. "Hommage a Brancusi", Detail

Gedanken

Fanny Feigenson ist Künstlerin und Dozentin an der Kunsthochschule (São Paulo). Sie wurde in São Paulo
geboren und lebt dort.
In den letzten 4 Jahren hat sie sich vor allem mit dem Studium alter Symbolik sowie "primitive rituals" beschäftigt. Sowohl das Ei, die Henne und der Hahn als Opfergaben sind wichtige Elemente ihrer Arbeit.
Die Installation "SWEET BITTER", die sie hier in der Lietzener Ausstellung zeigt, ist ein Graben von 800 x 10 x 100 cm Größe, den sie aus Kupfer konstruiert hat. Dieses Material hat an der Oberkante die Form
einer Säge. In der Vertiefung ist als Kontrapunkt Honig (sweet und bitter). Da die Präsenz der Bienen am
Honig ständig wechselt, ist diese Arbeit in kontinuierlicher Transformation.
Eine andere Arbeit in dieser Ausstellung von Fanny Feigenson ist die "Hommage a Brancusi", eine Skulptur
von 378 x 20 x 17 cm mit weißen Kaffeefiltertüten, in denen Eier gelegt sind. Außerdem ein kleines Objekt - Eier in "Körpern" - das aus einem Massageschwamm und einem Ei besteht.





Bettina Hünicke

1961	in Berlin geboren
1984 - 87	Studium an der Fachschule für Werbung & Gestaltung in Potsdam
seit 1992	in der deutsch-polnischen Künstlergruppe "Beiderseits des Flusses - po obu stronach rzeki"
	Mitglied im Verein "ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin"

Ausstellungsbeteiligungen

1991	Gorzów "BWA"
1992	Personalausstellung in der Galerie am Neuen Palais in Potsdam "Bilder und Zeichnungen"
	Kirche in Perleberg "St. Jacobi"
1992 - 94	Staudenhof-Galerie, Potsdam "Potsdamer Kunstsommer"
1994	Personalausstellung in der Sternkirche, Potsdam "Aquarelle aus der Kälteperiode"
	Kesselhaus der Kulturbrauerei, Berlin "Zeichen in der Landschaft"
1994/95	"Arbeiten auf Papier - Junge deutsche und ausländische Künstler in Deutschland" Belem, Brasilien 1994 und 1995 Schloß Biesdorf
1995	Galeria Spichlerz Gorzów, Polen "Arche Zeichen - Znaki arki"
	Staudenhof-Galerie, Potsdam "Zeitschleife"
	Lietzen, Sommerwerkstatt "drinnen und draußen"
	Altranft, Schloß-Galerie "ENDMORÄNE stellt sich vor"
	"Muzeum Regionalne w Mysliborzu", gemeinsam mit Elke Postler
	Galerie am Neuen Palais in Potsdam "Herbstsalon"
1996	"MAI", Bilder/Zeichnungen, mit Wolfgang Thiel, ev. Stadtkirche Wittenberge, Pfingsten
	Lietzen, 6. Sommerwerkstatt und Ausstellung "Erde, Hand und Fuß"
	Muzeum Sieraków "Intern. Pleinair - Sieraków"

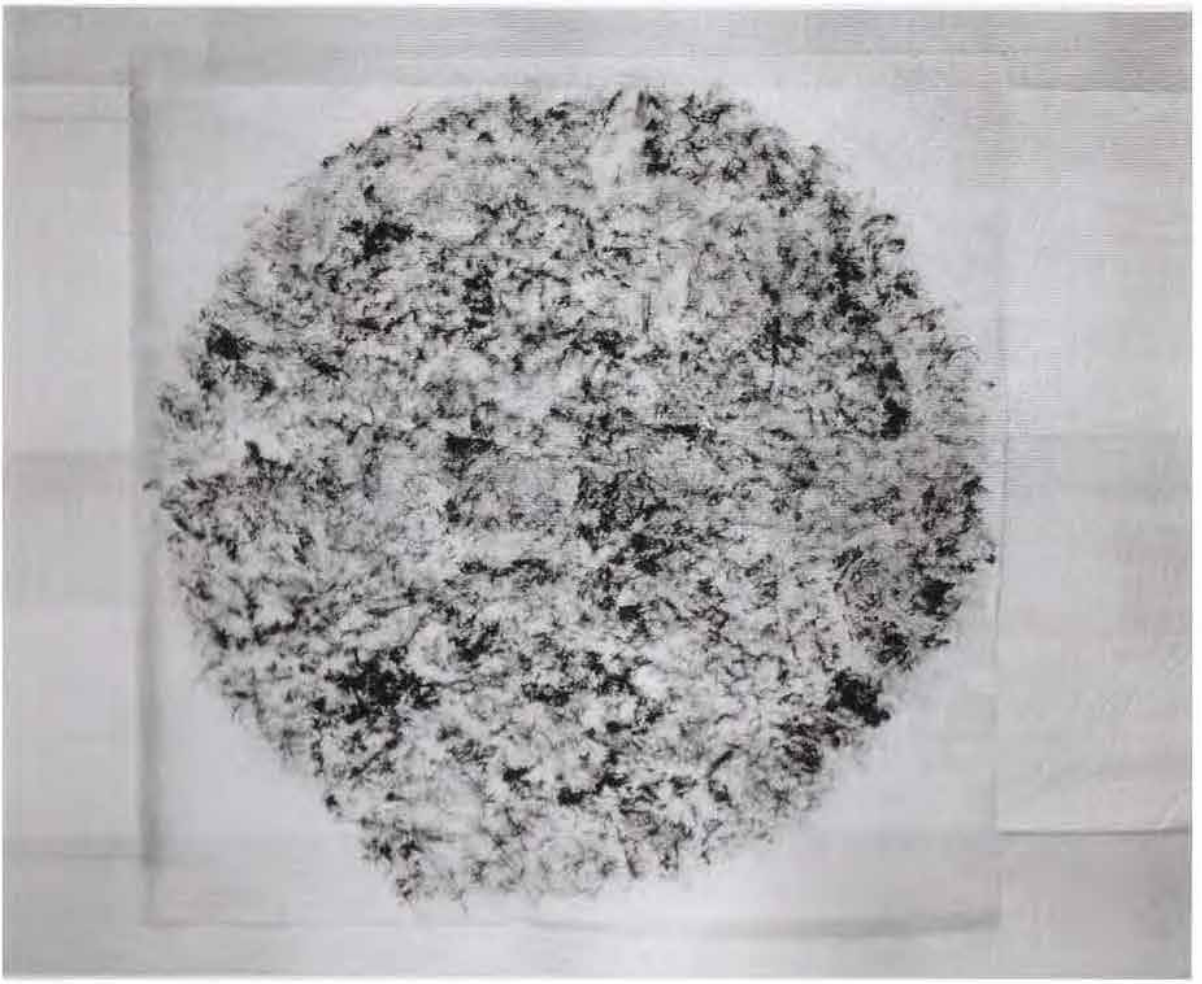
Abbildungsverzeichnis

1. "Spur um Spur I"
   Frottage, Pigment, 1,50 x 2,00 m

2. "Spur um Spur II"
   Frottage, 2,30 x 2,30 m

Gedanken

"Spur um Spur" bin ich den mir auffallenden Materialien nachgegangen. Dabei habe ich mich durch die entstandenen Abdrücke inspirieren und verführen lassen. Neue Welten entstehen. Durch die Arbeit der anderen Künstlerinnen wurde ich angeregt.



Anne Nadja Kaiser

1965	in Berlin geboren Handweberlehre
1991	Mitbegründerin des Vereins ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin
seit 1992	künstlerische Arbeit mit geistig behinderten Menschen
1994	Studienabschluß als Diplom - Textildesignerin
seit 1994	Tätigkeit als Projektleiterin Erarbeitung textiler und fotografischer Installationen

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1994	Kesselhaus Kulturbrauerei , Berlin „ Zeichen in der Landschaft „
1995	Staudenhof - Galerie , Potsdam „ Zeitschleife „ Foto - Installation im Dorf Hohenbüssow , Mecklenburg - Vorpommern „ Moos und Kies „ Galerie im Pferdestall , Berlin „ Ich schlage mit den Flügeln „
1996	Kunstspeicher Friedersdorf und Interimskunsthalle , Berlin „ aroma Tisch „ Kulturzentrum Naxos , Griechenland „ Brandenburger auf Naxos „ Center of Art , Joao Pessoa , Brasilien „ ENDMORÄNE stellt sich vor „

Personalausstellung

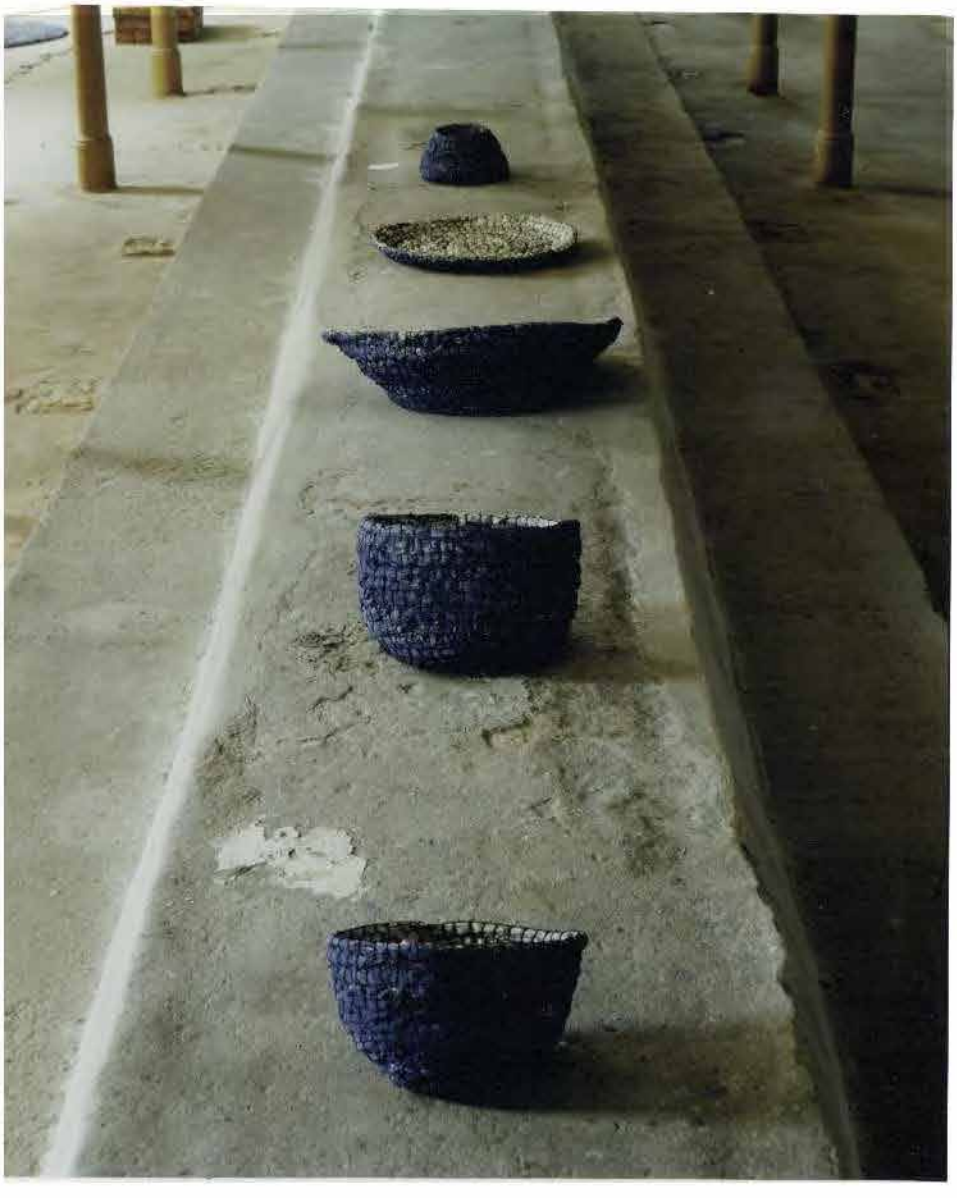
1996	Objekt - und Lichtinstallationen , Schloß Criewen , Land Brandenburg „ ATEM „

Abbildungsverzeichnis
linke Seite
„ Atmung „
Objektinstallation
Länge : ca . 5 m
Durchmesser des größten Objektes : 1,20 m
Zeitungspapier , Schnur , Pigment,
Leim , Nähtechnik

rechte Seite
Detailfoto (Struktur) der Objekte

Gedanken zur Arbeit

Innerhalb des Workshops „ Erde , Hand und Fuß „ beschäftigte ich mich mit der Erde und dem , was nach meinem Verständnis die Erde ist : ein Körper , der lebt , demzufolge atmet und dem Prozeß des Sichöffnens und Schließens unterworfen ist
Analog zu dieser Sichtweise entstanden mehrere Objekte (Körbe = Körper) , die in Reihung installiert den vielgestaltigen Vorgang des Ein - und Ausatmens (Öffnen und Schließen) deutlich machen .



Christine Müller

1938	in Haynau/Schlesien geboren
1959 - 65	Studium Theologie in Naumburg und Berlin
1965 - 91	Arbeit als Verlagslektorin in der Evangelischen Verlagsanstalt Berlin
1991	Mitbegründerin der Vereine "Frauenarbeitskreis Lietzen" und "ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin"
1992 - 95	Arbeit in dem soziokulturellen Frauenprojekt "Kreativ leben lernen" in Brandenburg

Ausstellungsbeteiligungen

1992	Potsdam, Staudenhof-Galerie "Besetzt"
	Potsdam, Staudenhof-Galerie "Erde"
1994	Lietzen, Kunsthof, Sommerwerkstatt und Ausstellung/Berlin, Kulturbrauerei "Zeichen in der Landschaft"
1995	Naxos, Griechenland, 2. Symposium und Ausstellung
	Potsdam, Staudenhof-Galerie "Zeitschleife"
	Lietzen, Sommerwerkstatt und Ausstellung "drinnen und draußen"
	Altranft, Schloß-Galerie "ENDMORÄNE stellt sich vor"
	Alt Langsow, Schul- und Bethaus, Ergebnisse des 2. Symposiums auf Naxos
1996	Friedersdorf, Kunstspeicher und Berlin, Kulturbrauerei "aromaTisch"
	Naxos, Griechenland, 3. Symposium und Ausstellung
	Lietzen, Sommerwerkstatt und Ausstellung "Erde, Hand und Fuß"
	Altranft, Schloß-Galerie, Ergebnisse des 3. Symposiums auf Naxos

Abbildungsverzeichnis und einige Gedanken dazu:

1. "Begegnung"

Vier Farben aus drei Kontinenten

grau:	Lietzen/Europa
gelb:	Griechenland/Europa
rosa:	Brasilien/Amerika
rot:	Marokko/Afrika

Durch die Möglichkeit, mit einer farbigen Erde aus Brasilien zu arbeiten, entstand die Idee der "Begegnung" von Farben bzw. Farbflächen. Künstlerinnen aus drei Kontinenten haben zwei Wochen zusammen gelebt und gearbeitet. Aus der Begegnung im Gespräch und mit den jeweils anderen gestalterischen Ausdrucksformen erwuchsen Anregung und Bereicherung.

Die Idee zu einer Installation auf dem bisher ungenutzten Platz kam mir beim Arbeiten mit der Farbe, die ich aus Ziegelsteinen gewonnen habe.

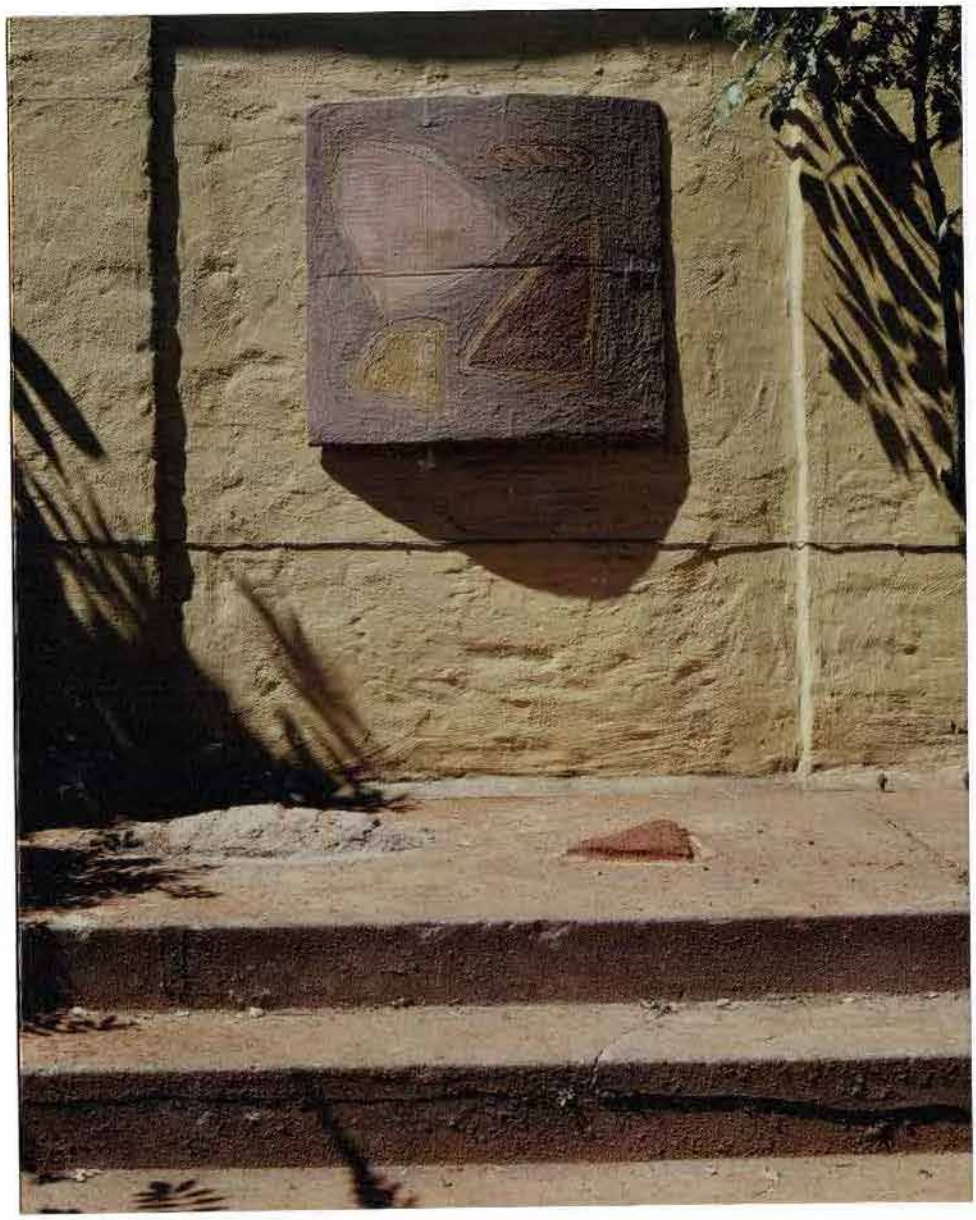
2. "Schichtungen"

Farbige Erden

gelb:	Griechenland
weiß	Griechenland
rot:	Marokko
ziegelrot:	aus Ziegelsteinen gewonnen
grau.	Lietzen (Felderde)

Mich interessieren seit längerem die unterschiedliche Farbigkeit und Formenvielfalt der Schichtungen bei Erdformationen, die ich auf meinen Reisen kennenlernte und von denen ich Bilder sah. Das Bild zeigt alle farbigen Erden, die mir in den Tagen der 6. Sommerwerkstatt zur Verfügung standen. Ich habe sie hier in Lietzen und auf Reisen selbst gewonnen.

Das Bild drückt für mich "Lob der Schöpfung" aus. Der menschliche Fuß ist für mich an dieser Stelle Zeichen für Gefährdung. Erde und Mensch sind davon gleichermaßen betroffen. Der "große Fuß" des Menschen drückt zum einen die Aufgabe aus, sich die Erde "untertan zu machen". Zum anderen kann er als Zeichen der Gewalt verstanden werden, die er sich antut. Denn er selbst ist und bleibt Teil der Erde!



1

Inge Morgenroth

1950	in Vienenburg geboren, lebt bis 1974 in Freiburg, seitdem in Berlin, Studium der Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Gründung des "Lilith" Frauenbuchlanden und Verlag
1982 - 90	in verschiedenen Bands als Saxophonistin
1981	Herausgabe von Texten und Zeichnungen von Unica Zürn: "Das Weisse mit dem roten Punkt"
1984	Organisation einer Retrospektive des zeichnerischen Werkes von Unica Zürn mit dem Brinkmann & Bose Verlag, Berlin
1991	Stipendium des Berliner Senats für eine Forschungsarbeit über die Situation von Musikerinnen im deutschsprachigen Raum Initiatorin und Organisatorin des seitdem jährlich stattfindenden internationalen Musikerinnen-Festivals "Wie es Ihr gefällt"
1993	Wasserinstallation "Rotes Wasser" im Kunsthof Lietzen mit Maria Rothfuchs im Rahmen der Sommerwerkstatt
1994	Auftragskomposition für die Ausstellungseröffnung von Sarah Schumann aus Moskau Teilnahme als Performerin in dem Projekt: J+J+J = September. Musik: Joelle Léandre (Paris), Text: Julien Blaine (Marseille) in Berlin (Podewil) Musikperformance mit Ursula Bierther zur Ausstellungseröffnung der Endmoräne "Zeichen in der Landschaft" in der Kulturbrauerei Berlin
1995	Arbeit im elektro-akustischen Studio der Technischen Universität Berlin Diverse Tonband-Kompositionen für Ausstellungen und Performances Saxophonistin im Ensemble für Neue Musik "Zwischentöne"
1996	Auftragskomposition für die Ausstellung "Unica Zürn" in Marseille. Koproduktion des Goethe-Instituts und des Centre de Poesie Marseille Teilnahme an der Sommerakademie des IRCAM-Studios in Paris Auftritte am "Festival di Poesia", Venedig Komposition "Ungeklärte Verhältnisse" für zwei Saxophone und Tonband mit Martina Cizek für eine Installation von Erika Stürmer-Alex, Konzert im Berliner Dom

Ute Postler-Hennig

1958	in Woltersdorf bei Berlin geboren
1986	"Ingeborg-Bachmann-Mappe", Farblinolfolge, zusammen mit Uwe Hennig
seit 1988	Arbeiten mit Naturmaterialien und Filz
1994	"ne boisja-tramwai" - Straßenbahnprojekt mit russischen und deutschen Künstlerinnen in Sankt Petersburg
1995	Symposium "nature art" in Kong-Ju, Südkorea Buch mit Algraphien zu Anagrammen von Unica Zürn

Versöhnung

der Erde mit dem Himmel
der Hände mit den Füßen
der Erde mit unseren Händen und Füßen
des Wachsens mit dem Vergehen
mit unserem Geborensein

Abbildungsverzeichnis

1. Arbeitsfoto

2. "Versöhnung"
   Installation zum Thema "Erde, Hand und Fuß"
   Zweige, Gras, Plastik, Stein, Metallfolie, Schnur, 200 x 60 x 110 cm

3. "Sand und soweiter"
   Theaterperformance im Kunststall, zusammen mit
   Annegret Seifert und Antje Scholz

4. "Unica-Zürn-Abend"
   Lesung und Musik zu Texten von Unica Zürn, zusammen mit
   Inge Morgenroth

Elke Postler

1959	in Woltersdorf bei Berlin geboren
1978	Abiturabschluß, anschließend Buchhändlerlehre
1980 - 90	Leitung von Zirkeln mit Berliner Jugendlichen, Teilnahme an Sommerworkshops auf dem Kunsthof Lietzen
1991	Mitbegründerin des Vereins "ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin"
seit 1995	Beteiligung an verschiedenen Performances Studium Kommunikationsdesign an der Kunsthochschule Berlin

Personalausstellungen

1993	Berlin, Samariterkirche "Sandpapier"
1995	Myslibórz, Polen, Regionalmuseum mit Bettina Hünicke

Ausstellungsbeteiligungen

1995	Potsdam, Staudenhof-Galerie "Zeitschleife" Altranft, Schloß-Galerie "ENDMORÄNE stellt sich vor"
1996	Kunstspeicher Friedersdorf und Kulturbrauerei Berlin "aromaTisch" Lietzen, Kunsthof "Erde, Hand und Fuß"

Abbildungsverzeichnis

1. "BOTEN"
   Installation
   Stoff, Holz, Erdpigmente, Leim

2. "KOMMT, ES IST ALLES BEREIT"
   Gips, Ziegelstein, Leim, Florales

Gedanken

Die farbige, von den Brasilianerinnen mitgebrachte Erde, inspirierte mich, diese feinen Farbpigmente mit der groben Felderde dort in Lietzen in Verbindung zu bringen. Einfache Zeichen auf Stoffbahnen sollten entstehen, die wie "Boten" sich ausbreiten, aufsteigen von der Erde.
Die Arbeitsweise der Brasilianerinnen kennenzulernen und ihre Auseinandersetzung mit dem Thema "Erde" mitzuerleben, brachte mir neue Anregungen.
Um einen bestimmten roten Farbton zu erhalten, zerschlug und zermalte ich gebrannten Ziegelstein. Dadurch kam mir die Idee, den Stein umzuformen in eine runde, "gebackene" Form und so entstand: "Kommt, es ist alles bereit". Auch die Tanzperformance "Sehnsucht zu finden und Ferne zu gehen" (nach Unica Zürn) mit Bettina Hünicke und der Saxophonistin Inge Morgenroth gehört als wichtige Erfahrung für mich zu dieser Sommerwerkstatt.

schwere Ackererde
farbige Erden
barfuß tanzen
gehen
fremde Sprachen
Verständigung
lachen
Erdentage

Antje Scholz

1963	in Rostock geboren
	Handweberlehre
1986 - 90	Studium Textilgestaltung an der Fachschule für angewandte Kunst Schneeberg
1988/1990	Geburt der Töchter
1991	Aufbau der Werkstatt "Offenstall" in Wilhelmsaue
seit 1993	Leitung von Kursen im textilen Handwerk
1994	Abschluß als Diplom-Textildesignerin
seit 1994	Mitglied im Verein "ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin"

Personalausstellung

1995	Werkstatt "Offenstall" stellt sich vor

Ausstellungsbeteiligungen

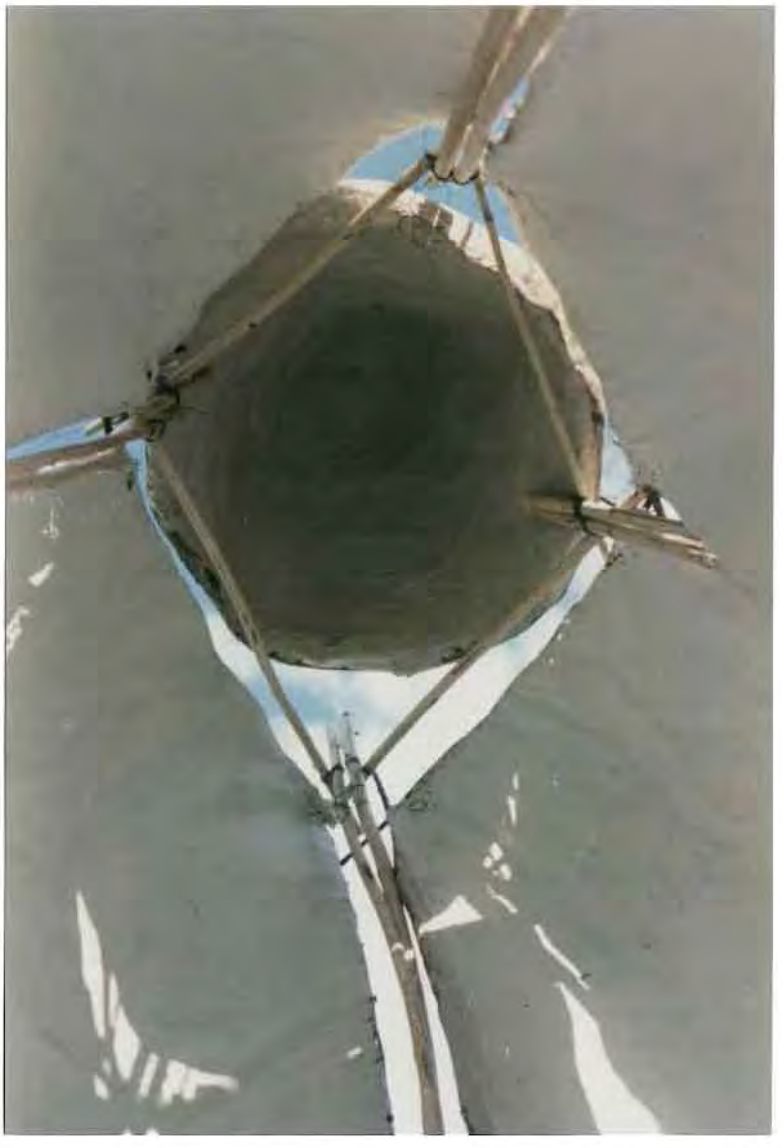
1994	Altranft, Schloß-Galerie
1995	Potsdam, Staudenhof-Galerie "Zeitschleife"
	Altranft, Schloß-Galerie "ENDMORÄNE stellt sich vor"
	Lietzen, Sommerwerkstatt und Ausstellung "drinnen und draußen"
1996	Friedersdorf, Kunstspeicher "aromaTisch"
	Küstrin, "Tag der Oderinsel - Oderbruchkünstler"
	Rheinsberg, "Ego - Raum + Wandlung" mit Monika Maria Nowak
	Lietzen, Sommerwerkstatt und Ausstellung "Erde, Hand und Fuß"

Abbildungsverzeichnis

1. "Erdhügel - Spuren"
Detail, Innen

2. "Erdhügel - Spuren"
Weiden, zum Teil geschält, Papier, Draht, Erde, Ruß, Kreide, Eisenstaub

3. "Spuren"
Weidenschalen, Erde, Kreide



Annegret Seifert

1965	in Woltersdorf bei Berlin geboren
seit 1982	Teilnahme an den Sommermalwochen auf dem Kunsthof Lietzen bei Erika Stürmer-Alex
1990 - 92	Abendstudium für Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
seit 1992	Studium für Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Ausstellungsbeteiligungen

1991	Galerie Knaackstraße, Berlin
1994	Workshop und Ausstellung auf dem Gelände der Landesgartenschau Rheda-Wiedenbrück (Westphalen)
	Workshop und Ausstellung in der Kulturbrauerei "Zeichen in der Landschaft", Endmoräne
1995	Staudenhof-Galerie Potsdam "Zeitschleife", Sommerwerkstatt und Ausstellung "drinnen und draußen"
1996	Verona (Italien), Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Bearbeitungen

Bei meiner Arbeit habe ich mich mit der Bearbeitung der Erde, der Ausbeutung der Erde durch den Menschen, welche Spuren er hinterläßt, auseinandergesetzt.
Die Bearbeitungen von Fotos mit dem Computer, für mich ein geeignetes Mittel, um die Ausbeutung der Erde zu zeigen, stellte ich Erdabgüssen bearbeiteter Erdschollen gegenüber.

Erika Stürmer-Alex

1938	in Wriezen (Oderbruch) geboren
1958 - 63	Studium Malerei/Grafik an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee
seit 1963	freischaffend in Berlin und Brandenburg tätig Erweiterung der Malerei und Grafik zur Vermittlung gestalterischer Grundlagen, zur Collageplastik und architekturbezogenen Plastik
1991	Mitbegründerin der Vereine "Frauenarbeitskreis Lietzen" und "ENDMORÄNE - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin"
1992	Förderpreis des Landes Brandenburg
1994	Studienaufenthalte in London, in Rom (Ehrengästin der Villa Massimo), auf Naxos
1995	2. Studienaufenthalt auf Naxos

Personalausstellungen (Auswahl seit 1986)

1986	Fürstenwalde, Galerie im Alten Rathaus
1989	Suhl, Galerie am Herrenteich
	Strasburg, Galerie des Kulturbundes
	Berlin-Baumschulenweg, Studio Bildende Kunst
1990	Frankfurt (Oder), Galerie Gallus
	Dresden, Galerie West
	Wilhelmshaven, Kunsthalle
	Berlin, Galerie Christof Weber, mit Gerda Lepke
1991	Berlin, Galerie des Deutschen Künstlerbundes, Zeughofstraße
	Berlin, Galerie Dr. Christiane Müller
	Frankfurt (Oder), Galerie Junge Kunst
1992	Potsdam, Staudenhof-Galerie
	Berlin-Köpenick, Galerie Alter Markt
	Bernau, Kleine Galerie
1993	Eberswalde, Galerie am Markt
	Zehdenick, Klostergalerie
	Berlin, Akademie der Künste, Konrad-Wolf-Saal
1994	Dresden, Galerie Nord
	Brüssel, EG-Vertretung des Landes Brandenburg, mit Hedwig Bollhagen
	Berlin, Berliner Dom, Kunstandacht mit Joelle Léandre, Paris (Musik)
1995	Schöneiche bei Berlin, Kunstgießerei
1996	Berlin, Inselgalerie

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1989 Berlin (West) - Ausstellung „Engel" zum 23. Deutschen Evangelischen Kirchentag
Leipzig - Galerie Theaterpassage „Bilder auf Fliesen"

1990 Bonn - Frauenmuseum „Ostara"
Salzburg - Galerie St. Vergil „Dialog mit der Bibel"
Berlin - Galerie Unter den Linden „Künstler aus dem Bezirk Frankfurt / Oder"
Fürstenwalde - Galerie im Alten Rathaus „Kompositionen - Strukturen"

1991 Berlin - Neues Kunstquartier im TIB „Außerhalb von mittendrin"
Cottbus - Museum für Zeitgenössische Kunst „Neue Konturen"
Potsdam - Kulturhaus am Alten Markt „Künstler Brandenburgs"
Berlin - Verein Berliner Künstler am Schöneberger Ufer „Signatur Brandenburg"
Berlin - Fahnen auf dem Alexanderplatz „Künstler zeigen Flagge"

1992 Hannovermesse - Ausstellung „Stahl"
Berlin - Verborgenes Museum „Kontrapunkte 8"
Seelow /Krugberg - Bildhauer-Symposium
anläßlich der Einrichtung des Friedenswaldes
Moers - Galerie Peschkenhaus „10 Künstler aus dem Oderbruch"
Frankfurt / Oder - Galerie Junge Kunst „Sakrale Kunst"
Fürstenwalde - Galerie im Alten Rathaus „Papierkunst"
Potsdam - Staudenhofgalerie „Erde"
Berlin - Künstlerhaus Galerie am Lützowplatz „Gold"

1993 Düsseldorf - „Kunstpreisträger 1992 des Landes Brandenburg"
Cottbus - Brandenburgische Kunstsammlungen „Neue Konturen"
Frankfurt / Oder - Galerie Junge Kunst „Zwischen Expressivität und Sachlichkeit"
Annenwalde - Galerie Waldhaus „Plastik im Grünen der Uckermark"
Sofia (Bulgarien) / Thessaloniki (Griechenland) „Diagonal"
Groß-Glienicke - Landesentwicklungsgesellschaft Brandenburg „Übergänge"
Schwerin - Rathaus „Frauen im Bilde II"
Berlin - Galerie Dr. Christiane Müller „Pendant perdu"

1994 Ulm - Rathausgalerie „Brandenburger Künstler"
Cottbus - Brandenburgische Kunstsammlungen „Das Plakat"
Müncheberg - Galerie des Kulturvereins „Naxos-Pleinair"
Berlin - KulturBrauerei „Zeichen in der Landschaft"

1995 Potsdam - Staudenhofgalerie „Zeitschleife"
Naxos, Kora - 2. Plastiksymposium
Friedersdorf - Kunstspeicher „Überflutung"
Hamburg - Kunstprozession anläßlich des 26. Deutschen Evangelischen Kirchentages, Station IV „Der reiche Jüngling"
Bonn - Frauenmuseum „Die rote Königin"
Brandenburg - Dommuseum „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier"
Cottbus - Brandenburgische Kunstsammlungen „...innen - außen"
Berlin - Ruine Franziskanerkloster „Hommage à Käthe Kollwitz"
Düsseldorf - Johanniskirche „Die Spiele sind gespielt - 5 Jahre Vaterland"
Brandenburg - Dom und Petrikapelle „Seid ihr alle weg?"
Alt Ranft - Schloß „Endmoräne stellt sich vor"
Langenfeld - „Kunst im öffentlichen Raum"
Potsdam - Kunstspeicher „Kunstraum", 1. Landeskunstausstellung Brandenburg
Potsdam - Waschhaus „Archaikon"
Eisenhüttenstadt - Städtisches Museum und Galerie für Zeitgenössische Bildende Kunst „Wahrnehmen VI. Berlin-Brandenburger Dialoge"

3 "Rostbild", 1991, 3teilig
Metall, Erde, Latexbinder, Rupfen
Mittelteil 200 x 150 cm, Seiten 213 x 76 cm

Alice Vinagre

1950	João Pessoa. Graduouse inicialmente em Nutricão. Em 1979 fez o vestibular de Belas Artes na UFRJ, concluindo curso de pintura em 1984
1981	Solão Universitario Bennet-Rio
1982	XXXV Salão de Artes Plásticasde Pernambuco-Recife
	3º Salão Brasileiro de Arte-São Paulo
1983	6º Exposição de Belas Artes Brasil/Japão (Toquio, Quioto, Atami)
	40º Salão Paranaense-Curitiba
1984	7º Salão Nacional de Artes Plásticas-Rio
	XXXVIII Salão de Artes Plásticas de Pernambuco-Recife
1986	XXXIX Salão de Artes Plásticas de Pernambuco-Recife - Prêmio Aquisição
	9º Salão Nacional de Artes Plásticas-Rio - Prêmio Aquisição
1987	Salão Exibição Especial/Arte de Hoje - MNBA - Rio
	6º Salão de Arte do Pará-Belém - Prêmio Aquisição
	1º Salão de Arte Contemporânea de Pernambuco-Recife
	19º Salão Nacional de Belo Horizonte
1988	"Workshop Berlin/São Paulo" - S. Paulo - janeiro/fevereiro

Principais Exposições Coletivas (wichtigste Gruppenausstellungen)

	19º Salão Nacional de Belo Horizonte. Belo Horizonte-MG.
1988	Workshop Berlin-in-São Paulo. MAC/MASP. São Paulo-SP.
	"Brasilianische Kunst in Berlin". Staatliche Kunsthalle Berlin. Berlin-Alemanha.
	Mostra Arte Atual Paraibana. Espaço Cultural. João Pessoa-PB
	Salão de Arte Contemporânea de Pernambuco - Edição 1988.
1989	Panorama da Arte Atual Brasileira/89 - Pintura. Museu de Arte Moderna (MAM). São Paulo-SP.
	"5 Artistas Paraibanos". Museu de Arte da Bahia. Salvador-BA.
1990	"Olhar Van Gogh" - Exposição itinerante: MASP/São Paulo. Parque Laje/Rio de Janeiro. Palácio das Artes/Belo Horizonte. MAB/Brasilia, entre outras cidades.
	2º Arte Atual Paraibana. Espaço Cultural. João Pessoa-PB.
1991	BR 80 - Pintura Brasil Decada de 80. (Instituto Cultural Itaú) Fortaleza-CE/Salvador-

1992	Workshop Berlin - Paraiba. Espaço Cultural. João Pesson-PB.
1993	Exposição de lançamento da revista Piracema. IBAC/FUNARTE. Rio de Janeiro-RJ.
	50º Salão Paranaense. Curitiba-PR.
1994	4º Bienal Internacional de Pintura. Cuenca-Equador.
	Projeto Cumplicidades. Portugal.

Exposições Individuais (Einzelausstellungen)

1982	EBA 7. Rio de Janeiro-RJ.
1987	Galeria Gamela. João Pessoa-PB.
	Oficina Cuaianases. Olinda-PE.
1992	Galeria Gamela. João Pessoa-PB.

Premiações (Prämien)

1986	9º Salão Nacional de Artes Plásticas. (Prêmio Aquisição).
	39º Salão de Artes Plásticas de Pernambuco. (Prêmio Aquisição).
1987	6º Salão Arte Pará. (Prêmio Aquisição).
1988	Menção Especial do Júri no Salão de Arte Contemporânea de Pernambuco - Edição 1988.
1991	Prêmio Viagem à Berlim. Workshop Brasil - Alemanha.

Abbildungsverzeichnis

1. "Graue Collage"
   Acrylfarben, Stoff auf grundierter Leinwand, 190 x 65 cm

2. "Graue Collage"
   Acrylfarben, Stoff auf grundierter Leinwand, Detail

3. "Graue Collage"
   Acrylfarben, Stoff auf grundierter Leinwand, Detail, 205 x 34 cm

4. "Erdcollage"
   Erden, Papier, Stoff auf grundierter Leinwand, Detail, 200 x 33 cm

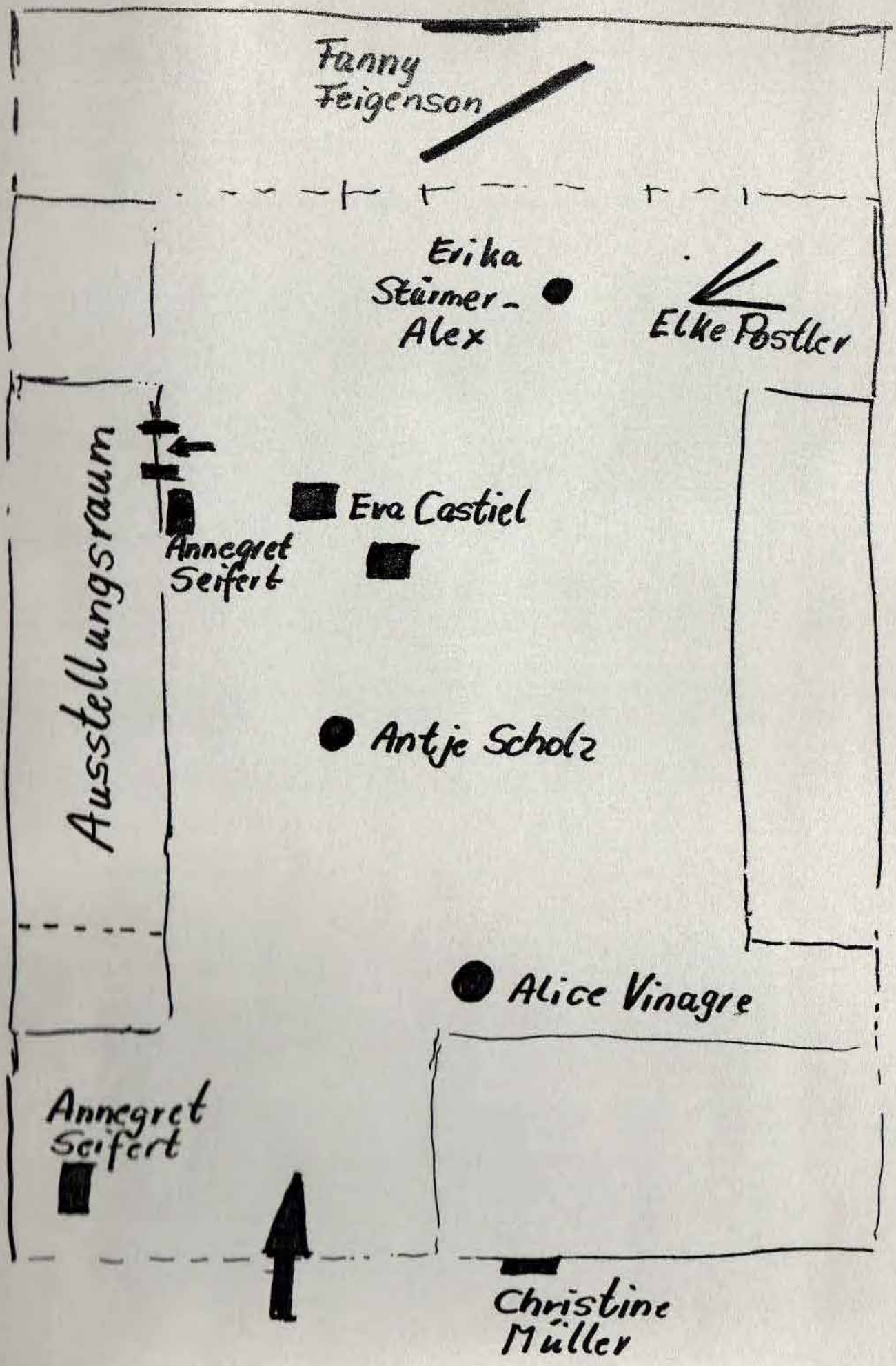
5. "Reflexe"
   Außeninstallation, Erde, Glasmurmeln, Ø 150 cm

Gedanken

Spirale und Kreis, Wellenlinie und Mäander sind Zeichen eines uralten Weltverständnisses. Sie bezeichnen das zyklische Element, das in die Philosophie der Gegenwart wieder Eingang gefunden hat. Alice Vinagre bewegt sich mit ihren Bildern und Installationen im Kontext dieser Postmoderne, die eine gangbare Brücke zu schlagen sucht zwischen dem vergessenen mythologischen Wissen der Frühzeit und der neuen Undurchschaubarkeit der heutigen Welt. Sie geht den verschlungenen Pfaden der Zeichen behutsam nach und lotet deren Ausdrucksmöglichkeiten aus; das heißt, sie wendet den Erfahrungsschatz des kollektiven Bewußtseins für ihren individuellen Erlebnisspielraum an. Auf diese Weise werden die alten Zeichen nicht schlechthin erneuert durch die rituelle Handlung des Nachahmens, sondern die Künstlerin bleibt sich den Gesetzen des modernen Bildes bewußt und gestaltet eine eher malerische Umsetzung, keine vordergründig ornamentale Struktur. Die Zeichen existieren fragmentarisch, sie scheinen aus dem Farbgrund aufzutauchen, um sich an anderer Stelle wieder aufzulösen. Dieses Aufscheinen der Formen erinnert optisch an Felswände mit den verwitterten Spuren von Bemalungen oder alten Ritzungen. Auf der Bedeutungsebene ist es ein Gleichnis für unser visuelles Gedächtnis, in welchem sich Form-Elemente und Farb-Nuancen überlagern, eine Balance herstellend zwischen der Ratio und dem Gefühl und ein Sinnbild sind für Entstehen und Vergehen, für das Undeutlich-Werden der Zusammenhänge, für das Unbenennbare, das Numinose.

Dr. Karla Bilang

Kunsthof Lietzen



6. Sommerwerkstatt n. d. W. in Lietzen "Erde, Hand & Fuß" am 20. Juli 1996

Mit 4 Künstlerinnen aus Brasilien: Marlene Almeida (aus Sao Paulo)
Alice Vinagre (aus SaoPaulo)
Fanny Feigenson (aus Joa Pessoa)
Eva Castiel (aus Joa Pessoa)
und eine Künstlerin aus Senegal: Filicite Codjo

15.00 Uhr Ausstellungseröffnung

Zu den ausgestellten Arbeiten spricht Dr. Sibylle Badstübner-Gröger.

Musik: AZUR IN NUZE, Komposition von I. Morgenroth mit Texten von Unica Zürn

PAUSE

Kuchen, Kaffee und Tee stehen bereit.

16.00 Uhr "Sand und so weiter"
Theaterperformance von U. Postler-Hennig, A. Scholz, A. Seifert

16.45 Uhr "Der Berg, der Baum"
Lebendes Bild von Ch. Müller, E. Stürmer-Alex

17.00 Uhr "Lebensfreude"
Trommelstück zu einem Tanz
Tanz: A. N. Kaiser

PAUSE

18.00 Uhr "Sehnsucht zu finden und FERNE zu gehen" (Unica Zürn)
Tanzperformance mit Saxophon von E. Postler, B. Hünicke, I. Morgenroth

18.30 Uhr "Im Namen der Ehre"
Kontrahenten und Sekundanten
Ausführende: Anonymus

19.00 Uhr "Ideen in Bewegung"
Tanz: Valderes Hipolito, Filicite Codjo zur Musik AZUR IN NUZE von I. Morgenroth

Ausstellungsort

Der Ausstellungsort ist der ehemalige Kuhstall auf dem Kunsthof Lietzen. Er ist nicht der direkte Arbeitsraum dieses Workshops: aber durch seine Größe ergibt sich die Möglichkeit großformatigen arbeitens.

Im Rhythmus des Raumes (Träger, Säulen, Mittelgang) ist der ehemalige Gebrauch als Kuhstall noch spürbar.

Als Theaterspielort (Bühne im hinteren Teil) und "Kunstherberge" hat der Raum seine jetzige Prägung und Nutzung erhalten.